

I

**Tobias Hübner in der *Ersten Woche* über die Kokospalme, das
Sinnbild der Fruchtbringenden Gesellschaft**

Q Guillaume de Saluste sieur Du Bartas: *La Sepmaine*, hg. u. übers. v. Tobias Hübner (FG 25), 1631 (Titel zit. in 310000 Q; HAB: 295. 25 Qu. [1]), Dritter Tag der Ersten Woche S. 143, Vers 715–740.

Eine von F. Ludwig und Diederich v. dem Werder verbesserte Gesamtausgabe beider Teile erschien postum 1640 (Titel zit. in 310000 Q; HAB. 49. 6 Poet. [1]), S. 81, Vers 715–740. – Ausg. zit. als Z.

- 715 Verzeihe/ leser¹/ mir^a wann du sichst^b heute bald
Mit aug^c und sinn entzuckt so viel bäum in dem wald/^d
Vnd^e blumen auff der wieß^f/ auch kräuter in dem garten^g
So manche garb^h und frucht durch mein feld sich bearten²/
Weil voller frucht der baum der Jnsel zu¹ Zebuth^j³/
720 Den man den^k Cocos^l nent/ uns mehr verehrt an gut^m
Als die gehürnte⁴ bergⁿ/ als die so hohe wälder/
Als unsre wiesen auch/ lustgärten/^o ebne felder.
Bistu von^p durste matt? so wirstu^q finden wein
Jn dem verwunten^r blat/ hastu^s noth^t flachs und lein?
725 So schlage seine rind^u/ aushechel^v und sie spinne/
Zu machen endlich draus ein linwand^w zart und dünne.
Begehrstu^x butter dann? darffstu^y nur drücken gleich
Ein die zähn in sein fleisch^z das mörb^{aa} ist und sehr weich.
Wilstu^{bb} versuchen öhl? in öhl er gleich zerschmeltzet/
730 Wann seine frucht man lang hoch und tieff rümer^{cc} weltzet.
Wann eßig dir gebricht? darffstu jhn^{dd} gleicher weis
Ein zeitlang stehen lahn nur^{ee}/ wann die Sonn^{ff} ist heis.
Begehrstu zucker^{gg} auch? mustu ins wasser^{hh} stecken
Ein weilchenⁱⁱ seine frucht/ dann jhre^{jj} süsse schmecken.
735 Kurtz^{kk} alles was man wil/ ist er: ich glaub^{ll} er solt^{mm}
Wannⁿⁿ Midas^l jhn^{oo} angriff/ auch werden lauter gold.
Jch glaube/^{pp} daß Gott glück uns allen zu bescheren
Zu^{qq} geben frucht der Erd/ jhm selbst zu lob und ehren
Nur^{rr} die frucht hat erzielt⁵/ wann diese Welt vor schön
740 So ohne manchen leib man hette kunt ansehen.⁶

T Schreibweise in Y: Unterschiede zu 1631 etwa in Groß- und Kleinschreibung, im Zeilenfall der Überschrift, bei den Nasalstrichen über e für en etc., i vs. y, w statt u usw.

T I In Z werden elidierte Schlußsilben fast durchgängig durch Apostroph angezeigt. Z hat für die weitaus meisten, jedoch nicht für alle Substantive die Großschreibung, z. B. Bäum, Wald, Blumen (Zeile 716f.) etc. Solche Fälle werden im Textapparat nicht eigens angemerkt. – a In Z folgt Virgel. – b Z siehst – c Z aug² – d Z Wald³ – e Z Und – f Z Wies⁴ – g Z